

Die Antwort auf den Kommunismus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **37 (1961-1962)**

Heft 22

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-708661>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

et faire acclamer la réconciliation franco-allemande, sous l'égide des quatre critères du Réarmement Moral, alors que, j'étais en 1945 le Général commandant la Division française qu'avait conquis Freudstadt, après des combats dévastateurs.

A Rio de Janeiro en décembre 1961, nous avons pu assister à la réconciliation publique, par le truchement du Réarmement Moral, des deux Maréchaux Lott et Tavora, adversaires politiques acharnés jusque là. De cette réconciliation dépend sans doute l'avenir du Brésil.

Voilà pourquoi je suis intimement convaincu que le Réarmement Moral mène le bon combat. Ce qu'il faut savoir, c'est que la forme actuelle de la guerre idéologique qui est imposée au monde libre par le totalitarisme de l'Est vise à la conquête des cervaux et des cœurs. Il ne s'agit pas seulement d'être anti-communiste; c'est une position stérile et négative. Ce qu'il faut, c'est proposer au monde une idéologie supérieure à l'idéologie communiste:

Celle du Réarmement Moral!

Die Antwort auf den Kommunismus

Von Oberst von Boxberg, Kdt. der Pz.Lehrtruppe Münster-Lager, Bundesrepublik Deutschland

Bei aller Überzeugung, daß es sich beim Kommunismus um eine diabolische Lehre handelt, empfindet es der Mensch der freien Welt als eigenartig und gleichzeitig bedrückend, welchen gewaltigen Siegeszug der Kommunismus über die Welt angetreten hat. Ein Siegeszug, der vor 45 Jahren bei Null begann und heute ein Drittel der Menschheit beherrscht und in die restlichen zwei Drittel mehr oder weniger eingedrungen ist. Ist dieser Vormarsch wirklich nicht mehr aufzuhalten?

Theorie und Praxis der freien Welt

Unseren idealistischen Ideen steht eine materialistische Daseinspraxis entgegen. Wir ziehen aus unserem Bekenntnis zum Christentum kaum noch Konsequenzen für die Lebensführung. Im Westen wie im Osten erwartet man von der ständig wachsenden Produktivität das Heil. Ein Heil, das rein materialistisch verstanden wird. Bei uns wohl auch von den meisten, die in die Kirche gehen oder einer nicht materialistischen Weltanschauung anhängen. Denn nicht auf das Selbstporträt, das wir von uns machen, kommt es an, sondern darauf, **welchen Motiven** wir in unserem täglichen Handeln ohne weitere Prüfung folgen.

Weil es solche Übereinstimmungen in den Zielen, den Zukunftshoffnungen und im Massenverhalten gibt, deswegen allein kann auch die Koexistenzwerbung der Sowjetführung in der freien Welt einen solch erstaunlichen Erfolg haben. Die Vorstellung ist leider verbreitet, daß der Sowjetblock und die freie Welt von selbst einander auf einer mittleren Position finden würden, wenn man die Dinge sich friedlich entwickeln lasse und wenn nicht von verblendeten Machthabern ein überflüssiger Krieg vom Zaune gebrochen werde. Die Gefahr einer gewaltsamen Auseinandersetzung wäre dann automatisch behoben. Weder dem Kapitalismus noch dem Kommunismus, überhaupt keinem ideologisch bedingten System, sondern **der Technokratie gehöre die Zukunft**. Ob Washington oder Moskau siege, der Ausgang werde im Grunde derselbe sein: eine einheitlich durchorganisierte technische Welt, mit einem Höchstmaß von Gütertausch! Solche Meinungen machen es auch begreiflich, daß der Westen zu meist derart naiv und kritiklos auf Chruschtschows Einladung zum friedlichen Wettbewerb der Systeme eingegangen ist. Damit wurde jedenfalls die Aufmerksamkeit

des westlichen Partners von den ideologischen Gegensätzen und vom Endziel des Kommunismus abgelenkt.

Die Schwäche der freien Welt liegt darin, daß sie immer wieder zu vergessen droht, was sie zu verteidigen hat. Wenn der Westen als zentrale Wettkampfregel akzeptiert, daß die bessere Produktionsstatistik den Sieg bedeutet, dann gibt er sich selbst auf!

Die Idee des Westens

Die Idee des Westens liegt in der **sittlichen Vervollkommenung**, die nicht irgendeiner Zweckmäßigkeit dient, sondern **nach absoluten Maßstäben gemessen** wird. Des weiteren ist es eine persönliche Sittlichkeit, denn die letzte Instanz der irdischen Verantwortung ist das Gewissen des einzelnen vor dem Höchsten!

Es genügt daher nicht, von Freiheit zu reden oder ein Komitee «Rettet die Freiheit» zu gründen, sich als Soldat auch Gedanken über die psychologische Kriegführung zu machen, sondern es kommt darauf an, daß jeder in seinem Leben einen **neuen Weg** beschreitet, sein Tun und Handeln **nach festen moralischen Grundsätzen** ausgerichtet und **sich täglich darüber Rechenschaft ablegt**. Hier beginnt, militärisch ausgedrückt, die Einzelausbildung als Grundlage unseres ganzen Daseins.

Es sollen ganz schlicht hier einmal einige Fragen gestellt werden: Sind wir wirklich **ehrlich** zu unseren Arbeitskollegen, Kameraden, Mitmenschen, oder wissen wir nicht doch jederzeit unseren Vorteil ihnen gegenüber zu sichern? Sind wir wirklich **sauber** in unseren Gedanken und Handlungen? Betrachten wir die Frauen nicht vielfach als Freiwild, um unseren Gelüsten und Süchten zu leben? Wissen wir, was wirkliche Nächstenliebe und stete Hilfsbereitschaft bedeutet? Sind wir jederzeit bereit, für den andern Menschen da zu sein?

Gibt es nicht viele Dinge in unserem Leben, die schleunigst in Ordnung gebracht werden müssen?

Ein junger japanischer Student faßte diesen Gedanken einfach, aber treffend in folgende Worte:

«Am Tage hielt ich große Reden über das, was recht ist, aber nachts tat ich selbst, was unrecht ist und sah ein, daß ich mich **ändern** und konsequent sein muß!»

Man kann nicht krumm leben und gerade denken wollen! Es wird hier nicht in solcher Eindringlichkeit auf diese

Es genügt nicht, Lehnstuhl- oder Sonntagschrist zu sein und den Dingen ihren Lauf zu lassen. Heute bedeutet Christentum Kampf, und zwar sowohl für Theologen als auch für Laien.

Wir brauchen eine Idee in unsern Köpfen, eine Leidenschaft in unsern Herzen und eine Waffe in unserer Hand.
Frank Buchman



Unteroffiziere der deutschen Bundeswehr im Gespräch mit einem ehemaligen Mau-Mau-Führer aus Kenia nach dem ideologischen Schauspiel «Hoffnung».

Dinge hingewiesen, um «Moralin» zu verspritzen, sondern um klar zu machen, daß es **keine privaten Schwächen** gibt. **Jede Schwäche wird im ideologischen Kampf ausgebeutet** und damit **zur öffentlichen Gefahr**. Geld, Alkohol und Frauen sind die Mittel, und der Beispiele gibt es in letzter Zeit genug.

Nationen und Völker werden sich in ihrem Verhalten nicht ändern, wenn sich nicht jeder bemüht, eine **Generalentrümpelung bei sich selbst** durchzuführen! **Reaktionär ist der, welcher die Welt ändern will, aber nicht bereit ist, sich selbst zu ändern!**

Das ideologische Denken, welches der Westen lernen muß, liegt darin, den Menschen in aller Welt eine **Antwort**

zu geben. Eine Antwort, die besser ist als die des in seiner Dogmatik erstarrten Kommunismus, der das Heil in der ständig wachsenden Produktivität sieht und dabei Gott und den Menschen vergißt.

Persönliche Änderung ist wohl keine leichte Aufgabe, weil sie «sich-selbst-überwinden» heißt, aber sie bringt Hoffnung und Zuversicht und kann zu einer geistigen Erneuerung, ja, zu einer Renaissance des christlichen Abendlandes führen.

Die Menschen des Westens brauchen den **Glauben an Gott** und den **Willen zu kämpfen!**

Es ist an mir und an Dir, sich diesem Kampf voll und ganz zur Verfügung zu stellen!

Schlußwort

General Ho Jing Tschin, Marschall Tavora, General Carpentier, General Betlem, aber auch hohe Offiziere der deutschen Bundeswehr beweisen, daß militärische Kreise des Auslandes die überragende Bedeutung der ideologischen Kriegführung in ihrer ganzen Tragweite erfaßt haben.

Diese hohen Offiziere mit Kriegserfahrung bezeugen, daß es sich im Kampf gegen Korruption und Kommunismus nicht nur darum handeln kann, aufklärend zu wirken und

im übrigen alles beim alten zu lassen, sondern daß wir einer einfachen und klaren Antwort auf diese Probleme bedürfen.

Die Antwort besteht in der persönlichen Entscheidung jedes einzelnen von uns, unser Christentum wahrhaft und leidenschaftlich zu leben.

Im Zeichen des Kreuzes werden wir den kalten Krieg gewinnen!

Es geht alle an – auch Dich!